



## Leistungsbeschreibung

### „Michael - Gruppe“



<b>Kontaktdaten:</b>	Breloh 5, 59759 Arnsberg 02932/ 89 49 620 <a href="mailto:michael-gruppe@skf-hochsauerland.de">michael-gruppe@skf-hochsauerland.de</a>
<b>Heimleitung:</b>	Ludger Kottmann, Breloh 5, 59759 Arnsberg 02932/8949600 /602 <a href="mailto:l.kottmann@skf-hochsauerland.de">l.kottmann@skf-hochsauerland.de</a>

### 1. Kurzbeschreibung

Zielgruppe	Kinder- und Jugendliche mit dem Aufnahmealter ab Beginn der Schulpflicht
Platzzahl	9
Pädagogischer Schlüssel	1:2 + eine Hauswirtschaftskraft
Qualifikation der Mitarbeiter	Einsatz von sozialpädagogischen Fachkräften mit qualifizierter Ausbildung und staatlicher Anerkennung
Tätigkeitsfeld	Erzieher im Sozial-und Erziehungsdienst innerhalb der Jugendhilfe nach AVR
Psychologische Einzelbetreuungen	Individuell über die hausinterne Diplom Psychologin möglich
Pflegesatz	Regelpflegesatz
Rechtsgrundlage	§§27, 34, 35a, 41SGB VIII

Die Michael-Gruppe ist eine Wohngruppe der Jugendhilfe im SkF Hochsauerland. Der SkF Hochsauerland ist Träger von Beratungsstellen, Schulbetreuungen, Gesetzlichen Betreuungen, Vormundschaften, ambulanten, teilstationären und stationären Hilfen zur Erziehung und verfügt somit über ein breites regionales Netzwerk.

Der SkF ist Mitglied im Bundesverband katholischer Einrichtungen und in der Ombudschaft Jugendhilfe NRW. Der SkF Hochsauerland vereinbart in einem jährlichen Qualitätsdialog mit dem Jugendamt der Stadt Arnsberg seit 2005 die Qualitätskriterien zur ortsnahen Unterbringung und wertet diese unter Beteiligung der Pädagogischen Fachkräfte im Jugendamt und der Einrichtung aus.

## **2. Sozialräumliche Lage und Ausstattung des Hauses**

Die Michael-Gruppe befindet sich mit der Don Bosco-Gruppe im Familienhilfezentrum Marienfrieden im Arnsberger Ortsteil Hüsten (23000 Einwohner). Das Familienhilfezentrum liegt am Rande des Arnsberger Waldes. Die Schulen im Ortskern sind fußläufig zu erreichen. Das Familienhilfezentrum Marienfrieden ist seit der Nachkriegszeit das Stammhaus des Kinderheims und zwischenzeitlich auch Sitz der Geschäftsstelle und weiterer Dienste des SkF Hochsauerlandes.

Die Gruppe verfügt über sechs Einzelzimmer und zwei Apartments um Verselbständigungsziele einüben zu können. Für Krisenaufnahmen steht ein zusätzliches Apartment zur Verfügung, Die Kinder können Ihre Zimmer abschließen mit der gleichzeitigen Möglichkeit bei drohender Gefahr von außen aufzuschließen. Die Zimmer sind bei der Aufnahme möbliert. Es besteht aber die Möglichkeit für die Bewohner bei der Gestaltung der Zimmer mitzuwirken. Das Familienhilfezentrum bietet außerhalb wie innerhalb Rückzugsmöglichkeiten als auch Raum für Spiel und Bewegung. Auf dem Aussengelände befindet sich neben dem Spiel- und Sportplatz ein Reitstall mit zwei hauseigenen Ponys. Die Mobilität der Gruppe ist über einen Dienst-Bulli sichergestellt.

## **3. Pädagogische Grundhaltungen**

Die soziale und emotionale Stabilisierung der Kinder und Jugendlichen sowie der Aufbau von Vertrauen zu sich selbst und zu anderen ist dabei die grundlegende Zielsetzung der pädagogischen Arbeit. Der Aufbau und die Gewährleistung von tragfähigen und verlässlichen Beziehungen im Alltag ist dabei ein wesentlicher Baustein.

Alles was ein Mensch zeigt, macht einen Sinn in seiner Geschichte!

Das Team der Don Bosco-Gruppe und der Michael-Gruppe garantieren die Inobhutnahme für Kinder aus dem Stadtgebiet Arnsberg. Viele örtliche Unterbringungen resultieren folglich aus akuten Krisensituationen, indem es zunächst einmal darauf ankommt die Situation der Familie zu beruhigen und möglichst viel Normalität aufrecht zu erhalten und die Kinder in ihrem Tun und vielleicht auch ihren Auffälligkeiten anzunehmen. Das Team trifft Absprachen über Kontakte mit Eltern, Freunden oder anderen Personen. Die Gruppen nehmen Kontakt mit Schulen, Freizeiteinrichtungen etc. auf, um die Normalität zu stärken, Brüche zu vermeiden und gleichzeitig Kinderschutz herzustellen.

Die Ausdifferenzierung mit Einzelzimmern, Apartment und Inobhutnahme Apartment bietet dabei ausreichende räumliche Möglichkeiten der Lebenssituation gerecht zu werden. Kindernetzwerk und W-lan unterstützen die Gelegenheiten jederzeit Kontakt zu suchen und helfen, auch

unabhängig von pädagogischen Maßnahmen, persönliche Angelegenheiten zu besprechen und zu regeln.

Unterstützt wird das Team durch diagnostische Leistungen des Psychologischen Dienstes bis hin zu der Möglichkeit kurzfristig bei hochstrittigen Klärungsprozessen Familiengespräche anzubieten.

Die vielfältigen Problematiken werden im Team regelmäßig beraten und reflektiert. Es findet ein wöchentliches Gespräch der Gruppenmitarbeiter mit der Heimleitung statt. Vierwöchentlich wird eine Erziehungsplanung mit Heimleitung und Psychologischem Dienst als Fachberatung durchgeführt.

Die Gruppe trifft sich mindestens viermal jährlich zu Gruppengesprächen in denen auch die Gruppenregeln und die Verhaltensregeln für Erzieher besprochen werden. Die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten werden gemeinsam mit den Kindern erledigt. Dazu werden Wochenpläne mit den Kindern erstellt.

Die Aufnahme im schulpflichtigen Alter und die zunehmende Ganztagsbeschulung von Kindern, verlagern das Gruppengeschehen in die Nachmittags- und Abendstunden. Grundsätzlich ist die Betreuung 24h am Tag gesichert. Sehr wohl gibt es im Morgenbereich Zeiten, in denen die Gruppe nur über Heim- und Erziehungsleitung erreichbar ist.

Im Freizeitbereich sind wir stets bemüht die Kinder in Vereinen anzubinden. Darüber hinaus bieten die Michael- und die Don Bosco Gruppe gruppenübergreifende Freizeitangebote an. Diese sind unter anderem Reiten, Fußballgruppe, Mädchen- und Jungengruppe, sowie Mutter-Kind-Nachmittage.

Neben den Tür- und Angelgesprächen mit den Eltern bietet die Gruppe mindestens alle zwei Monate Elterngespräche im Haushalt der Eltern an. Die Übernahme von alltäglichen Aufgaben und ein möglichst enger Kontakt zwischen Eltern und Kind sind gewünscht. Dabei darf die Gruppe als Lebensmittelpunkt für die Dauer der Unterbringung nicht gefährdet werden und natürlich finden auch Aspekte des Kinderschutzes Berücksichtigung.

Sofern die Kinder auf ein selbständiges Leben außerhalb des Elternhauses vorbereitet werden müssen, hält die Gruppe mit einem Apartment viele Angebote für eine stufenweise Verselbständigung vor. Ein Selbsteinschätzungsbogen für Jugendliche ab 16 wird vor Hilfeplangesprächen gemeinsam mit den Bezugserziehern ausgefüllt, um Entwicklungsfortschritte und Aufgaben zu dokumentieren.

Für das Hilfeplangespräch wird eine Tischvorlage des Bezugserziehers gefertigt. Darüberhinaus wird ebenfalls, auf Wunsch mit Unterstützung durch die Gruppe, eine Vorlage durch die Eltern und die Kinder erstellt. Sofern ein psychologischer oder diagnostischer Auftrag durch das Jugendamt besteht, werden Eltern und Kinder in die Berichterstattung mit einbezogen und zur Verfügung gestellt.

#### **4. Institutionelle Unterstützungsleistungen**

Im SkF Hochsauerland wird sichergestellt, dass die internen Arbeitsabläufe und Strukturen unter Beteiligung aller MitarbeiterInnen fortlaufend überprüft und weiter entwickelt werden.

Neben den Fachberatungen finden alle zwei Monate Gruppenleiterrunden statt. Jeder Mitarbeiter führt mit seinem Vorgesetzten einmal jährlich ein Mitarbeitergespräch. Der SkF Hochsauerland verfügt über eine Mitarbeitervertretung, die im regelmäßigen Austausch mit der Heimleitung steht.

- Die Einrichtung verfügt über eine Kinderschutzfachkraft und hat einen Verfahrensplan in der Einrichtung festgelegt. Der SkF Hochsauerland verfügt über ein institutionelles Schutzkonzept zum Schutz sexualisierter Gewalt im Rahmen der Präventionsordnung des Erzbistums. Auch ein Beschwerdemanagement unter Einbeziehung der Kinder ist implementiert.
- Seit 2008 organisiert der SkF Hochsauerland alle zwei Jahre ein Ehemaligentreffen für Bewohner.
- Mindestens einmal jährlich findet eine gemeinsame Aktion für alle Kinder und Mitarbeiter statt.
- Reparaturen werden durch den hauseigenen technischen Dienst durchgeführt oder beauftragt.

Neben Heim- und Erziehungsleitung und Verwaltung verfügt der SkF Hochsauerland über vielfältige Unterstützungsleistungen, die im Interesse der Hilfesuchenden schnelle und passgenaue Hilfen ermöglichen.

#### **5. Verweise**

Im Qualitätshandbuch des Kinder- und Jugendhauses Marienfrieden des SkF Hochsauerland finden sich ausführliche Beschreibungen zu Qualität Standards, die alle Wohngruppen betreffen.

##### Beteiligungs- und internes Beschwerdeverfahren

- Die Kinder und Jugendlichen beteiligen sich nach §8 SGB VIII aktiv an der Gestaltung des Leistungsangebotes und können dies beeinflussen.
- Kinder und Eltern haben die Möglichkeit über Ombudsstellen eine Beschwerde vertraulich zu äußern und behandeln zu lassen.

##### Brandschutzübungen

- Mit den Kindern und Jugendlichen werden regelmäßig Verhaltensregeln im Brandfall geübt und schriftlich dokumentiert.
- Ein Brandschutzkonzept liegt vor.

## Schutz vor sexueller Gewalt

- Im Rahmen der Präventionsordnung verfügt der SkF Hochsauerland über ein institutionelles Schutzkonzept. Projekte zum Thema Schutz vor sexualisierter Gewalt werden gruppenübergreifend durch eine ausgebildete Sexualpädagogin durchgeführt.

## Kinderschutzberatung nach §8a

- Für alle Wohngruppen besteht ein Verlaufsmodell bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, nach der bei unklaren Verdachtsmomenten gehandelt wird.

## Rahmenhygieneplan

- Ein Hygieneplan liegt in den einzelnen Gruppen vor und orientiert sich am Rahmenhygieneplan, der durch das örtliche Gesundheitsamt regelmäßig kontrolliert wird.

## Praktika

- Die Wohngruppen bieten Möglichkeiten für Praktika mit verschiedenen Ausbildungsschwerpunkten ( FOS, Berufskolleg, Berufsfachschule, Fachhochschule, Sozialpraktika)

## Qualitätsentwicklung

- Alle Mitarbeiter beteiligen sich am Qualitätsdialog mit dem Jugendamt und seinen Mitarbeitern, welches einmal jährlich geführt wird
- Die Mitarbeiter nehmen regelmäßig an Arbeitskreisen und Fortbildungen teil.

## Dokumentation

- Die Mitarbeiter erstellen täglich eine Tagesdokumentation zu den einzelnen Kindern und schreiben Tischvorlagen als Vorbereitung des Hilfeplans. Daran beteiligen sich weitgehend auch die Eltern und Kinder. Keiner bleibt beim Hilfeplanverfahren unbeteiligt.

## Psychologische Unterstützung

Die hauseigenen Psychologen unterstützen das Team einmal im Monat im Großteam mit Fallberatungen und führen nach Bedarf einzelnpsychologische Unterstützungsangebote mit den Kindern durch.